

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Anzeiger
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Postnummer
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 18.

Montag, 23. Januar 1899, Abends.

52. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Anordnung in den Expeditionen in Riesa und Straßburg oder durch den Postboten bei Postbestellung 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der letzten Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger bei Bestellung 1 Mark 50 Pfg. Einzelhefte 5 Pfg. Bezugspreis für die Familien des Abnehmers 10 Pfg. Sonntag 5 Pfg. ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Riesaerstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers soll
Freitag, den 27. Januar 1899
von nachmittags 6 Uhr ab

in den Räumen des Bahnhofshotels hier ein

Festmahl

abgehalten werden.

Alle patriotisch gesinnten Herren der Stadt und des Amtsgerichtsbezirks Riesa werden zur Theilnahme an dieser Feier mit dem Ersuchen ergebenst eingeladen, ihre Betheiligung bis 26. Januar c. mittags in den auf der Rathskanzlei und im Bahnhofshotel ausliegenden Listen einzutragen.

Der Preis eines Gedekes (einschließlich Musik) ist auf 3,50 M. festgesetzt.

Riesa, am 23. Januar 1899.

Heldner, Oberamtsrichter.

Voeters, Bürgermeister.

Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen des Hammerarbeiters Friedrich August Obenaus eingetragene Grundstück, bestehend aus Wohn- und Nebengebäude, Hofraum und Garten, sowie Feld, Folium 10 des Grundbuchs für Oberhofen, Strecklaar Antzels, Nr. 3 E des Brantkatasters, Nr. 102 c des Flurbuchs, 26,6 a groß und mit 38,72 Steuerseinheiten belegt, geschätzt auf 5400 Mark — Pfg. soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und es ist

der 30. Januar 1899, Vormittags 10 Uhr
als Versteigerungstermin,

sowie

der 8. Februar 1899, Vormittags 10 Uhr
als Termin zu Veräußerung des Vertheilungsplans

anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstück lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.
Riesa, am 14. December 1898.

Königliches Amtsgericht.
Dr. Tittel, Ass.

Alt. Säng.

Es sollen 1. die Lieferung von ungefähr 2100 hl Mittelbraunkohlen 1, 2000 hl Rußbraunkohlen 1, 4800 kg Petroleum, 50 kg Kernseife, 1000 kg Soda, 250 kg Raschlein, 200 kg Cylinder- und 50 kg Dynamit, 20 kg Talg, sowie 2. die Kohlen-pp. Fuhren für 1899 vergeben werden. Die Bedingungen dazu liegen im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung aus, wozu auch Angebote bis 2. Februar d. J. zu 1., bis 10. zu 2., bis 11 Uhr Vormittags postmäßig verschlossen und gebührenfrei einzuliefern sind.

Königliche Garnison-Verwaltung Truppenübungsplatz Zeithain.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 23. Januar 1899.

— Tagesordnung für die öffentliche Stadtverordnetenversammlung Dienstag, den 24. Januar 1899, Nachmittags 6 Uhr. 1. Pachtvertrag zwischen der Stadtgemeinde Riesa und der Handelsgesellschaft in Firma G. Moritz Förster dafelbst über 77,50 Quadratmeter Gemeineland — Jahnitz — zur Errichtung eines Werkshuppens. 2. Verträge zwischen der Stadtgemeinde Riesa und Herrn Kaufmann Ernst Risch das. über Landverwerb seitens der ersteren. 3. Rathsbeschluß über Verkauf der sächsischen Parzelle Nr. 898 — am Kaiser Wilhelmplatz — an Herrn Stadtkassirer Eulitz hier. 4. Rentenregulatio. Rathsdeputirte: Herr Bürgermeister Voeters, Herr Stadtrath Heinrich, Herr Stadtrath Caspar.

— In der Hauptversammlung des Conservativen Vereins für Riesa und Umgegend, die vorigen Sonnabend in der Restauration zur „Eihierrosse“ abgehalten wurde und ziemlich zahlreich besucht war, kam zuerst der Jahres- und der Kassenericht zum Vortrage. Letzterer zeigte, daß die finanzielle Lage des Vereins eine nicht ungünstige ist. Die Besammlung ertheilte dem Kassirer und dem Vorstande überhaupt Entlassung. Die bevorstehende Landtagswahl betreffend, beschloß die Versammlung einstimmig, an der Candidatur unseres bisherigen Abgeordneten, des Herrn Bürgermeisters Hertwig-Dschay, der den Wahlkreis nunmehr achtzehn Jahre in der Zweiten Kammer vertreten hat und sich dadurch erhebliche Verdienste erworben hat, zunächst festzuhalten und für die Wiederwahl des genannten Herrn entschieden einzutreten, jedenfalls aber dahin zu wirken, daß eine conservative Doppelcandidatur vermieden werde. Herr Kaufmann Alexander Götschmann wurde zum Kassirer und Herr Apotheker Raake zum Vorsitzenden des Vereins gewählt. Beide Herren nahmen die Wahl an, und der neue Herr Vorsitzende dankte im Namen des Vereins dem nach Dresden versetzten bisherigen Vorsitzenden, Herrn Amtsrichter Dr. Kroner, wie auch dem ebenfalls wegen Versetzung ausgetretenen bisherigen Kassirer, Herrn Eisenbahnbetriebsinspector Hertwig, zur Zeit in Leipzig, für ihre dem Vereine durch ihre erspriehliche Thätigkeit geleisteten Dienste. Im Uebrigen blieben die Vorstandemitglieder dieselben wie bisher. Aus des früheren vielfährigen Vorsitzers des Vereins, Herrn Kaufmann Robert Wühlmann, der im verfloffenen Jahre verstorben ist, wurde in ehrender und seine Thätigkeit anerkennender Weise gedacht. — Wäge dem Vorstande von Seiten der Mitglieder immer die nöthige Unterstützung zu Theil werden; denn nur in diesem Falle kann der Verein seine hohe Aufgabe voll und ganz erfüllen.

— Wie mit Bestimmtheit versichert wird, sind auch die hiesigen Mitglieder der Reformpartei und die nationalliberalen Wähler unserer Stadt mit der Candidatur Hertwig-Dschay einverstanden.

— Die hiesige Schifferschule wird gegenwärtig von 31 jungen Leuten — 17 in der Ober-, 14 in der Unterklasse — besucht. Den Fortbildungsunterricht ertheilt Herr Oberlehrer Retzhard hier, den Fachunterricht (Geographie der Elbe, Schiffbau, Schiffsdienst) Herr Dammmeister Marcus-Rüchrig, während über Schiffsfahrts- und strompolizeiliche Gesetze und Vorschriften zc. Herr Bauinspektor Klingel-Dresden unterrichtet.

— Heute wurde vor dem R. Landgericht Dresden die mehrfach vertagte Hauptverhandlung gegen den Gastwirth Ernst Ferdinand Lehmann und dessen Ehefrau, Anna Emma verthl. z. geb. Schädly, Besitzerin des Gasthofes zur Hirschkente in Jakobsthal, auf Grund von § 180 des Reichsstrafgesetzbuches, zu Ende geführt. Das Urtheil lautete auf kostenlose Freisprechung der beiden Angeklagten.

— In der Sitzung des Gewerbevereins, die vergangenen Donnerstag im Rathskeller abgehalten und vom stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Garenraab'schen Theilhaber, geleitet wurde, legte der Vorsitzende zunächst eingegangene Zeitschriften („Gewerbeblatt“ und „Bildungsverein“) und Anmerkungen zur Abhaltung von Vorträgen, wie auch ein Empfehlungsschreiben des gerichtlichen vereideten Sachverständigen Carl Müller in Oldershausen vor, der ein von ihm herausgegebenes „Universal-Gewerbebuch“ (D. R. G. M. Nr. 94063), „bei dessen Erwerb Jedermann, ohne vorheriges Studium eines Lehrbuchs, sofort in der Lage ist, richtig Buch zu führen, nämlich eine ebenso klare als übersichtliche und allen gesetzlichen Ansprüchen genügende Buchführung zu betreiben“, zum Kaufe empfiehlt.

Das in Strassburg angefertigte Buch, das je nach dem Umfange des Geschäfts in allen Größen hergestellt werden kann, ist bei W. Oldemeyer Buchhändler in Hannover und in allen größeren Papiergeschäften vorräthig. Nach Erledigung der Sitzung wurde Herr Lehrer Wittig aus Dschay das Wort ertheilt, der einen wohlgeordneten, durch Modelle und Abbildungen, die mit zur Stelle gebracht worden waren, veranschaulichten Vortrag über „seltene und giftige Pilze“ hielt, indem er die Fragen beantwortete: 1. Was sind Pilze? 2. Worin besteht ihr Nutzen? 3. Wie unterscheiden sich giftige Pilze von essbaren? und 4. Wie sammelt, pflückt und bereitet man Pilze zu? Vortragsender schloß den Jahreswortsatz, die Pilze der Schimmelpilze, des Mutterkorns im Roggen, des Rostes, Ranges und Brandes in verschiedenen Getreidearten, die die Diphterie herbeiführende Angilbacterie und

andere mikroskopisch kleine Pilzbildungen von der Betrachtung aus und bezeichnete als dem Zwecke seines Vortrags entsprechend die essbaren und giftigen Pilze als Pflanzen, die hauptsächlich Fäulnisbewohner sind, indem sie besonders auf Fäulnis- und Verwesungsproducten ihre Nahrung finden und daher am meisten in wildreichen Wäldern, auf frischgedüngten Wiesen und auf Düngerhaufen gefunden werden. Die in verschiedener Form (hut-, becher-, kegelförmig zc.) auftretenden Gebilde, die wir als Pilze oder Schwämme bezeichnen, sind aber nur die Samenträger der betreffenden Pflanzen. Setzt man den Hut eines Pilzes, nachdem man den Strunk entfernt hat, auf eine Glasplatte, so wird man nach einiger Zeit eine Menge eines feinen Staubes bemerken. Diese Staubkörner nennt man Sporen, und sie sind in Beziehung auf die Entstehung der Pilze das, was für die Pflanzen, die Blüthen entwickeln, die Samen sind. Auf passendem Boden mit entsprechender Nahrung entwickelt sich bei genügender Feuchtigkeit und Wärme aus den Sporen ein unterirdisches filziges Gewebe, aus wozigen, schlauchartigen Fäden bestehend, aus denen die Samenträger (Strunk und Hut) emporsteigen. Der Nutzen der Pilze ist mannigfaltig. Viele gewähren ein wohlgeschmecktes Nahrungsmittel, dessen Nährwerth wegen seines Gehaltes an Stickstoff, dem der Erbsen, Bohnen und Linsen, ja sogar dem des Fleisches gleichkommt und ihn insofern übertrifft, als die Pilze viele werthvolle Nährsalze enthalten, die dem erwählten Nahrungsmitteln entweder fehlen oder doch nicht in so hohem Grade eigen sind. Die bei der Zubereitung der Pilze zu entfernenden Abfälle sind ein geeignetes Düngemittel für Gärten und Blumenbeete, können aber auch als Gießwasser verwendet werden und sollen z. B. bei Fäulnissen eine rasche Aufeinanderfolge des Gierens hervorzurufen. Die Pilze spielen auch eine wichtige Rolle im Haushalte der Natur, indem sie eine Umwandlung verschiedener Verwesungsproducte bewirken und so die Bereinigung der Luft mit schädlichen Gasen verhindern. Die künstliche Züchtung essbarer Pilze kann aber auch zu einer recht nützlichen Stimmungsquelle werden. In der Umgebung von Paris züchtet man alljährlich für etwa 8 Millionen Mark Champignons; in ganz Frankreich giebt die Champignonsucht alljährlich einen Ertrag von 20 Mill. Mark, und ebensoviel bringt auch die Trüffelzucht ein, so daß die Pilzucht in Frankreich alljährlich einen Ertrag von gegen 60 Millionen Mark giebt. Viele der früher angegebenen Merkmale zur Unterscheidung der giftigen Pilze von den essbaren, wie z. B. das schwarze Kalanien oder Weißbleiben silberner Stoffe, die man in die getrockneten Pilze taucht, wie auch das Schwarzwerden oder Weißbleiben von Zwiebeln, die man mit den